Medien

Johann Kunz

Wirkmechanismen rechtspopulistischer Rhetorik im deutsch-französischen Vergleich. Sprachkritische Auseinandersetzung am Beispiel der Europawahl 2019

Masterarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2020 GRIN Verlag
ISBN: 9783346421111

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/1023473

Johann Kunz

Wirkmechanismen rechtspopulistischer Rhetorik im deutsch-französischen Vergleich. Sprachkritische Auseinandersetzung am Beispiel der Europawahl 2019

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Philosophische Fakultät
DFS: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation (M.A.)
Wintersemester 2020/2021

Wirkmechanismen rechtspopulistischer Rhetorik im deutsch-französischen Vergleich

Eine sprachkritische Auseinandersetzung am Beispiel der Europawahl 2019

Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades
Master of Arts

Johann Kunz

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **1**

1.1 Rechtspopulismus als politisches Phänomen *1*

1.2 Fragestellung und Vorgehen *3*

1.3 Forschungsstand und Literatur *5*

2 Politik und Rhetorik **9**

2.1 Politische Rede als Forschungsgegenstand *9*

2.1.1 Konzepte politischer Rhetorik 9

2.1.2 Redegattungen der politischen Rhetorik: die Wahl(kampf)rede 11

2.2 Funktionale Aspekte politischer Rede *14*

2.2.1 Von Lexik und Metaphern: Sprachliche Analyse politischer Rede 15

2.2.2 Argumentative Ebene: Topos und Narratio 18

3 Persuasive Wirkmechanismen in Deutschland: Die AfD im Europawahlkampf 2019 ..... **22**

3.1 Redeanalyse I: Alexander Gauland am 06.04.2019 ..... *22*

3.2 Redeanalyse II: Jörg Meuthen am 06.04.2019 ..... *35*

3.3 Zusammenfassung *48*

4 Persuasive Wirkmechanismen in Frankreich: Der RN im Europawahlkampf 2019 ..... **50**

3.1 Redeanalyse III: Marine Le Pen am 01.05.2019 ..... *50*

3.2 Redeanalyse IV: Jordan Bardella am 01.05.2019 ..... *63*

3.3 Zusammenfassung *71*

5 Fazit und Abschlussbetrachtung **74**

I. Abkürzungsverzeichnis **80**

II. Abbildungsverzeichnis **81**

III. Literaturverzeichnis **82**

IV. Anhang **87**

1 Einleitung

Rechtspopulistische Parteien konnten im vergangenen Jahrzehnt in vielen Ländern Europas zunehmend Erfolge verbuchen. Die Alternative für Deutschland (AfD) sowie der Rassemblement National (RN) in Frankreich sind hierfür bekannte Beispiele.[1] Aber nicht bloß anlässlich länderspezifischer Wahlen sind bei rechts außen stehenden Parteien Stimmzuwächse und -konsolidierungen zu beobachten. Die jüngsten Europawahlen aus dem Jahr 2019 belegen diesen Trend: Im Vergleich zu 2014 hat die AfD um 3,9 Prozentpunkte und vier Sitze im Europaparlament zugelegt.[2] Der RN[3] konnte das Ergebnis der Vorwahl verteidigen und verlor lediglich einen Sitz und 1,5 Prozentpunkte, bleibt damit in Frankreich aber weiterhin stärkste Kraft.[4] Europaweit konnten die rechtspopulistischen Fraktionen des EU-Parlaments[5] ihren Stimmanteil von 15 auf 18 Prozent bzw. von 118 auf 135 Sitze erhöhen.[6] Rechtspopulistische Parteien sind nicht mehr bloß temporäre Randerscheinungen im von einer bürgerlichen Mitte geprägten Meinungsspektrum. Sie befinden sich gar im Aufwind und erfahren Meinungszuspruch bis weit in das bürgerliche Milieu hinein, weshalb sie sogar als neue „Parteien der Mitte“[7] bezeichnet werden.

1.1 Rechtspopulismus als politisches Phänomen

Doch was ist mit Rechtspopulismus überhaupt gemeint? Ein Definitionsversuch scheint in Anbetracht der Tatsache, dass sich die vorliegende Arbeit mit Redenmaterial der rechtspopulistischen Szene auseinandersetzt, sinnvoll. Der Populismus-Begriff selbst ist in seinem Verständnis äußerst dehnbar, weshalb seine häufig schlagwortartige Verwendung nicht unproblematisch ist. Paula Diehl spricht daher von einem „unscharfen Begriff“, der oft als „Passepartout“ verwendet wird, um verschiedene Phänomene zu beschreiben. Populismus passe sich demnach an

---

1 Niehr, Thomas/Reissen-Koch, Jana (2018): Volkes Stimme? Zur Sprache des Rechtspopulismus. Duden. Berlin, S. 8.

2 Bundeswahlleiter (2019): Ergebnisse der Europawahl 2019 in Deutschland. https://www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019/ergebnisse/bund-99.html#stimmen-prozente8 (abgerufen am 13.11.2020).

3 Bis Juni 2018: Front National (FN).

4 Parlement européen (2019b): Résultats des élections européennes en France. https://europarl.europa.eu/election-results-2019/fr/resultats-nationaux/france/2014-2019/session-constitutive/ (abgerufen am 13.11.2020).

5 Europäische Konservative und Reformer (EKR) und Europa der Freiheit und der direkten Demokratie (EFDD), seit 2019 Identität und Demokratie (ID).

6 Parlement européen (2019a): Résultats des élections européennes. https://europarl.europa.eu/election-results-2019/fr/outils/outil-de-comparaison/ (abgerufen am 16.11.2020).

7 Wodak, Ruth (2016): Politik mit der Angst. Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse. Konturen. Hamburg, S. 11.

unterschiedliche sozio-kulturelle Gegebenheiten an und vermenge sich mit anderen politischen Phänomenen wie Faschismus, Autoritarismus, Kommunitarismus, Neo-Liberalismus und Demokratie.[8] Aufgrund seiner variierenden Bedeutungen wird Populismus auch mit dem Bild eines sich an seine Umgebung anpassenden Chamäleons verglichen.[9] In der öffentlichen Debatte werden Ausdrücke wie Populist*in, Rechtsradikale*r oder Rechtsextremist*in häufig verwendet, um politische Konkurrent*innen negativ zu betiteln.[10] In solchen Fällen dient der Populismus-Begriff mehr der Beschimpfung, weshalb in solchen Zusammenhängen auch immer wieder von einem politischen oder ideologischen „Kampfbegriff"[11] die Rede ist. Im Rahmen einer umfassenderen Betrachtung kommt dem Populismus-Begriff jedoch weniger eine rein pejorative Bedeutung zu, leitet sich doch die Wurzel des Wortes Populismus aus der lateinischen Vokabel *populus* (Volk) her. Die sogenannten *populares* (Männer des Volkes) sind dieser Logik zufolge Menschen, die sich insbesondere auf das Volk beriefen, diesem zuhörten und dessen Interessen in politischen Debatten vertraten.[12]

Es ist offensichtlich, dass jene positiv konnotierte Definition kaum mehr hilft, die schlagwortartige und beleidigende Verwendung des Populismus-Begriffs in den aktuellen Debatten nachzuvollziehen. Dennoch deutet sie auf eines von drei wesentlichen Merkmalen von Rechtspopulismus hin: den Rekurs auf das Volk. Demzufolge stehen im Rechtspopulismus Akteur*in und Publikum in einer bestimmten Wechselbeziehung.[13] Rechtspopulist*innen nehmen hier die Rolle des*r Verteidigers*in sozialer Schichten ein, die sich durch das Establishment benachteiligt fühlen. Rechtspopulist*innen behalten sich vor, dass nur sie die Anliegen, Gedanken und Emotionen dieser Menschen nachempfinden und zum Ausdruck bringen können.[14] Den

---

8 Vgl. Diehl, Paula (2010): Populismus: die verschiedenen Seiten von Phänomen und Begriff, ZPTh Jg. 1. Heft 2/2010, S. 237.

9 Vgl. Priester (2012b), S. 3 und Priester, Karin (2012a): Rechter und linker Populismus: Annäherung an ein Chamäleon. Campus-Verlag. Frankfurt am Main.

10 Vgl. Niehr/Reissen-Kosch (2018), S. 9.

11 Priester, Karin (2018): Populismus – vom Begriff zum Unwort. Dirk Jörke und Veith Selk führen in den Populismus ein. Ethik und Gesellschaft. Online verfügbar unter: http://www.ethik-und-gesellschaft.de/ojs/index.php/eug/article/view/1-2018-rez-7 [16.11.2020] sowie Niehr (2018), S. 10.

12 Vgl. hierfür den Bericht von Plutarch über die Reaktionen auf den Gesetzesvorschlag zur Landesverteilung, in dem er schildert, wie Tiberius Gracchus im Jahre 133 v. Chr. von Volksscharen umlagert wurde und sich in deren Sinne politisch einsetzt. In: Flender, Armin (2018): Populismus und Demokratie. Anmerkungen zu einer beziehungsreichen Geschichte. Erschienen in: Schellhöh, Jennifer / Reichertz, Jo / Heins, Volker M. / Flender, Armin (2018): Großerzählungen des Extremen. Neue Rechte, Populismus, Islamismus, War on Terror. Transcript Verlag. S. 64.

13 Pfahl-Traughber, Armin (2017): Populismus – was ist das überhaupt? 21.02.2017. Humanistischer Pressedienst. https://hpd.de/artikel/populismus-ueberhaupt-14116 [16.11.2020].

14 Gannuscio, Vincenzo (2019b): „Wir sind das (echte) Volk." Sprachliche Ausgrenzungsstrategien der rechtspopulistischen Propaganda der AfD und der Lega Nord. In: Schiewe, Jürgen / Niehr, Thomas / Moraldo, Sandro M. (Hrsg): Sprach(kritik)kompetenz als Mittel demokratischer Willensbildung. Hempen Verlag. Bremen, S. 43-61.

Anspruch, die Identität des einzig „wahren“ Volkes zu kennen und vertreten zu können, bezeichnet man auch als „Alleinvertretungsanspruch“[15].

Ein zweites Hauptmerkmal rechtspopulistischer Vorgehensweisen ist ein auf Abgrenzung basierendes politisches Modell, das eine Wir-Identität anderen zu exkludierenden Entitäten entgegenstellt. Bipolare Rollenzuschreibungen lassen sich sowohl auf horizontaler als auch auf vertikaler Achse einordnen.[16] Daher wird auch davon gesprochen, dass die Oben-Unten-Perspektive und die Innen-Außen-Sicht im Rechtspopulismus miteinander verkreuzt seien.[17]

Eine weitere wiederkehrende Eigenschaft ist die Tendenz, mit allgemein akzeptierten Benimm- und Spielregeln und der sogenannten Politischen Korrektheit zu brechen. Solche Tabu- und Regelbrüche können sich in der negativen Darstellung durch hyperbolische und metaphorische Verunglimpfungen politischer Gegner, Beleidigungen oder der systematischen Leugnung historischer und wissenschaftlicher Fakten und der vereinfachten Darstellung komplexer Sachverhalte äußern.[18]

1.2 Fragestellung und Vorgehen

Dass genannte Merkmale zum Tragen kommen können, wird insbesondere durch Kommunikation zwischen Akteur*in und Publikum erreicht. Niehr und Reissen-Kosch bezeichnen Populist*innen daher als Kommunikationsprofis, die Sprache immer wieder gezielt verwenden, „um ihre Sicht der Welt zu propagieren.“[19] Eine solche Praktik ist keinesfalls ein unbekanntes Phänomen. Bereits in seinem Band *LTI – Lingua Tertii Imperii* (1946) hat sich der Dresdner Philologe Victor Klemperer mit der Wirkung der Sprache im Dritten Reich beschäftigt:

> „[...] [D]er Nazismus glitt in Fleisch und Blut der Menge über durch die Einzelworte, die Redewendungen, die Satzformen, die er ihr in millionenfachen Wiederholungen aufzwang und die mechanisch unbewußt übernommen wurden. [...] Aber Sprache dichtet und denkt nicht nur für mich, sie lenkt auch mein Gefühl, sie steuert mein ganzes seelisches Wesen, je unbewußter ich mich ihr überlasse. Und wenn nun die gebildete Sprache aus giftigen Elementen gebildet oder zur Trägerin von Giftstoffen gemacht worden ist? Worte können sein wie winzige Arsendosen: sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Wirkung doch da.“[20]

---

15 Müller, Jan-Werner (2019): „Das wahre Volk“ gegen alle anderen. Rechtspopulismus als Identitätspolitik. In: APuZ 9-11/2019, S. 18.

16 Vgl. Gannuscio (2019b), S. 47.

17 Vgl. Diehl, Paula (2016): Rosanvallons Konzepte von Repräsentation und Volk, ZPTh Jg. 7, Heft 1/2016, S. 87.

18 Vgl. Gannuscio, Vincenzo (2019a): Sprachliche Persuasionsmittel der rechtspopulistischen Propaganda gestern und heute. In: Linguistik online 97, 4/19. S. 116.

19 Niehr / Reissen-Kosch (2018), S. 10.

20 Klemperer, Victor (1946): Die unbewältigte Sprache. Aus dem Notizbuch eines Philologen „LTI“. 3. Auflage. Joseph Melzer Verlag. Darmstadt, S. 23f.

Der Vergleich von Worten mit giftigen, aber zunächst nicht wahrnehmbaren Arsendosen beschreibt die Gefahr, die von einer missbräuchlichen Verwendung von Sprache ausgehen kann, treffend. Vor dem Hintergrund der propagandistischen Persuasionskraft von Sprache und Wort und dem anhaltenden Aufschwung fremdenfeindlicher sowie rechtsnationaler Hetze in Europa und der Welt besteht in vorliegender Arbeit das tiefe Interesse an der Sprache heutiger Vertreter*innen rechtspopulistischer Parteien. In erster Linie geht diese Arbeit also der Frage auf den Grund, welche persuasiven Wirkmechanismen seitens rechtspopulistischer Politiker*innen in der jüngeren Vergangenheit angewandt und wie diese rhetorisch sowie argumentativ umgesetzt wurden. Schließlich sind es eben jene Wirkungen – um bei Klemperer zu bleiben –, die Wesen, Gefühl und (Un)bewusstsein lenken und somit die anhaltenden Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien begünstigen, wenn gar ermöglichen.

Zu diesem Zweck werden in dieser Arbeit insgesamt vier Reden von jeweils zwei Rednern der AfD und zwei Redner*innen des RN sprachlich-rhetorisch und argumentativ in Hinblick auf sogenannte Topoi, bestimmte Argument- und Schlussfolgerungstypen, untersucht. Alle Reden wurden im Rahmen der Europawahl 2019 gehalten und sind als Wahlkampfreden einzuordnen. Die Europawahl ist die jüngste länderübergreifende Wahl, die seither stattgefunden hat und eignet sich daher insbesondere aus Gründen der Aktualität für diese Analyse. Deutschland und Frankreich wurden für diese Analyse ausgewählt, da beiden Ländern im Rahmen der europäischen Integration nicht selten die Rolle des deutsch-französischen „Motors“[21] und somit eine zentrale Führungsrolle in der europäischen Politik zugeschrieben wird. Dass in diesen beiden EU-Gründungsstaaten ausgerechnet rechtspopulistische und euroskeptische Stimmen lauter werden, birgt eine gewisse Brisanz. Mit dieser Arbeit soll daher auch untersucht werden, wie solche europakritischen Meinungen rhetorisch und persuasiv entstehen und verbreitet werden. Es erweist sich daher als sinnvoll, mit einer Zusatzfragestellung die Analyseergebnisse im länderspezifischen Vergleich zu betrachten. Das besondere Interesse an Frankreich und Deutschland besteht außerdem, da diese Abschlussarbeit im Rahmen des Studiengangs der deutsch-französischen Studien eingereicht wird und somit für den Autor die Konsequenz bereits verfasster Vergleichsarbeiten zwischen beiden genannten Ländern darstellt.[22]

---

[21] Demesmay, Claire (2012): Hat der deutsch-französische Bilateralismus Zukunft? Online-Artikel der Bundeszentrale für poltische Bildung (bpb). https://www.bpb.de/apuz/152070/hat-der-deutsch-franzoesische-bilateralismus-zukunft [abgerufen am 01.12.2020].

[22] Zur Erlangung des Grades *Bachelor of Arts* verfasste der Autor die Abschlussarbeit mit dem Titel: „Deutschland und Frankreich – Zur Bedeutung eines effektiven Bilateralismus für die Europäische Integration“ (2016) an der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster (WWU).

Hinsichtlich der zu analysierenden Reden handelt es sich auf deutscher Seite um jeweils einen Redentext des damaligen AfD-Bundesvorstands Alexander Gauland sowie des Europaspitzenkandidaten Jörg Meuthen. Auf französischer Seite fiel die Wahl unter Berücksichtigung der symmetrischen Stellungen innerhalb der Parteien auf die RN-Vorsitzende Marine Le Pen sowie den Spitzenkandidaten Jordan Bardella. An dieser Stelle sei explizit hervorzuheben, dass diese Arbeit mit der Auswahl der lediglich vier Reden weder bestrebt, das verbal-strategische Vorgehen beider Parteien im gesamtpolitischen Kontext, noch eine musterhafte Blaupause für eine allgemeingültige rechtspopulistische Rhetorik abzubilden. Hierzu bedürfte es weiterer Rhetorikanalysen andersparteilicher Politiker*innen, um eine explizit rechtspopulistische Rhetorik davon abzugrenzen.

Die Redner*innen verfolgen in ihren Vorträgen allesamt das primäre Ziel, den Wahlkampf einzuläuten und stellen aus diesem Anlass die wahlkampfpolitischen Inhalte ihrer Parteien vor. Aus diesem Grund und unter Berücksichtigung der hohen innerparteilichen Stellungen der Redner*innen kann davon ausgegangen werden, dass die in den Reden dargestellten Positionen für den Europawahlkampf von hoher Relevanz waren. Daher bestehen in dieser Arbeit Intention und Anspruch darin, gültige Aussagen über rechtspopulistische Rhetorik in Deutschland und Frankreich zumindest für den Interaktionsrahmen des Europawahlkampfes 2019 zu tätigen. Die Texte wurden auf Basis der durch die Parteien veröffentlichten Videomitschnitte vom Verfasser dieser Arbeit transkribiert und dem Anhang hinzugefügt. Auf die vollumfängliche Analyse der Videodateien und der damit einhergehenden audio-visuell wahrnehmbaren Überzeugungselemente wie bspw. Gestik, Mimik oder Betonungen wurde explizit verzichtet, um den vorgebebenen Umfang dieser Arbeit zu wahren.

1.3 Forschungsstand und Literatur

Rechtspopulismus und seine sprachlichen Wirkmechanismen werden in der Forschung nicht selten miteinander verknüpft. Allgemein handelt es sich hierbei jedoch um das Feld der Populismusforschung, die in ihrer Genese zunächst andere Schwerpunkte setzte. Erste ernstzunehmende Abhandlungen wurden ab Ende des 19. bis weit ins 20. Jahrhundert veröffentlicht – zunächst in Nordamerika und Russland, später auch in Südamerika und Frankreich.[23] Die ersten

[23] Vgl. Besand, Anja (2019): Vom Nutzen (neuerer) Populismusforschung für die politische Bildung. Sachsen als Labor. In: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (GWP). Sozialwissenschaften für poltiische Bildung. 68. Jahrgang. 3. Vierteljahr 2019. Verlag Barbara Budrich. Leverkusen, S. 367.

im deutschen Sprachraum rezipierten und relevanten Arbeiten über Populismus stammen daher erst aus den 1970er und 80er Jahren. Im Vordergrund dieser Arbeiten ging es zunächst hauptsächlich um den Agrarpopulismus in den USA oder den lateinamerikanischen Populismus. Zentrum dieser Untersuchungen war die Betrachtung von Populismus als Reaktion auf die fortschreitende Modernisierung und Globalisierung. Die Gründe für das Auftreten des Populismus-Phänomens wurden hier vorrangig erörtert. Untersuchungen zur Entstehungsdynamik von Populismus haben vor allem Ghita Ionescu/ Ernest Gellner[24] und Lawrence Goodwynn[25] durchgeführt. In diesem Kontext war erstmalig die Rede vom sogenannten „populistischen Momentum". Der deutsche Soziologe Helmut Dubiel prägte u. a. den Begriff des „populistischen Gespenstes", das den Populismus in eine Art Scheinwelt rückt, der sich jedoch nicht entzogen werden kann.[26] Ebenso von Bedeutung sind der heute noch viel diskutierte Ansatz von Ernesto Laclau und seiner Ehefrau Chantal Mouffe, die den Populismus unabhängig vom politischen Spektrum betrachten und für einen linken Populismus argumentieren.[27] In der jüngeren Forschung setzt sich mit diesem Gedanken vor allem der deutsche Dramaturg Bernd Stegemann[28] verstärkt auseinander. Während in den Anfängen der Populismus-Forschung die Gründe für das Auftreten und die damit einhergehenden Dynamiken im Vordergrund standen, konzentriert man sich heute verstärkt auf die performative Ebene des Populismus. Kann man Populismus als Ideologie oder nur als eine Art, Politik zu betreiben, definieren? Und welche sind seine Wesensmerkmale? Diesen Fragen sind u. a. Micheal Freeden[29], Karin Priester[30] oder Jan-Werner Müller[31] nachgegangen. Autor*innen wie Paula Diehl[32] stellen das Verhältnis von Populismus und demokratischer Repräsentation in den Mittelpunkt ihrer Studien und sehen ihn zunehmend als Gefahr für die pluralistische Gesellschaft. Philip Manow[33] beschäftigt sich neben dem

---

24 Ionescu, Ghita / Gellner, Ernest (Hrsg.) (1969): Populism. Its Meaning and National Characteristics. Macmillan. London.

25 Goodwynn, Lawrence (1978): The Populist Moment: A Short History of the Agrian Revolt in America. Oxford University Press. Oxford.

26 Dubiel, Helmut (1986): Populismus und Aufklärung. Edition Suhrkamp 1376. Frankfurt am Main.

27 Lauclau, Ernesto (1981): Politik und Ideologie im Marxismus: Kapitalismus. Faschismus, Populismus. Argument Verlag. Berlin. sowie: Laclau, Ernesto / Mouffe, Chantal (1991): Hegemonie und radikale Demokratie. Zur Dekonstruktion des Marxismus. Passagen Verlag. Wien. (engl. 1985)

28 Stegemann, Bernd (2017): Das Gespenst des Populismus. Ein Essay zur politischen Dramaturgie. 2. Auflage. Theater der Zeit. Berlin.

29 Freeden, Michael (1998): Is Nationalism a Distinct Ideology. In: Political Studies. Bd. 46, S. 748-765.

30 Priester, Karin (2007): Populismus. Historische und aktuelle Erscheinungsformen. Campus. Frankfurt am Main / New York.

31 Müller, Jan-Werner (2016): Was ist Populismus? Ein Essay. Suhrkamp. Berlin.

32 Diehl, Paula (2016): Rosanvallons Konzepte von Repräsentation und Volk, ZPTh Jg. 7, Heft 1/2016, S. 73-89.

33 Manow, Philip (2018): Die Politische Ökonomie des Populismus. Suhrkamp. Berlin.

Thema der demokratischen Repräsentation auch insbesondere mit der wirtschaftlichen Dimension, die mit Populismus und Herrschaft zusammenhängt.[34]

Arbeiten, die sich mit populistischer Rhetorik auseinandersetzen, erfuhren im vergangenen Jahrzehnt einen regelrechten Aufschwung und lassen sich vor allem in der Sprachwissenschaft, des Öfteren auch in der Politikwissenschaft und Soziologie verorten. Häufiges Ziel dieser Abhandlungen ist das Schaffen eines Bewusstseins für Wirkmechanismen und Strategien gängiger Rhetorik im Rechtspopulismus sowie die Suche nach Ansätzen, wie diesen entgegenzuwirken ist. Die Soziologin Franziska Schutzbach[35] sieht eine große Problematik in der Tatsache, dass rechtspopulistische Politiker*innen zunehmend extremistische Elemente verwischen. Daher hat sie einen Überblick mit insgesamt zwanzig rechtspopulistischen Diskursstrategien und adäquaten Gegenstrategien zusammengestellt. Enno Stahl[36] sucht ebenso Möglichkeiten insbesondere gegen populistische Strategien und Sprachbilder der sogenannten Neuen Rechten vorzugehen. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit den Kausalzusammenhängen, die solche Denk- und Sprechtraditionen erklären könnten. Eine in Deutschland aktuell häufig berücksichtigte Abhandlung zur Sprache des Rechtspopulismus haben Niehr/Reissen-Kosch[37] geliefert. Ähnlich wie Schutzbach stellen sie sieben Diskursstrategien vor, die eine rechtspopulistische Spreche prägen. Dabei berufen sie sich vornehmlich auf Beispiele von Politiker*innen der AfD. Ruth Wodak[38] geht in eine ähnliche Richtung, indem sie sich mit der Wirkung rechtspopulistischer Diskurse hauptsächlich in Österreich, aber auch in Europa und den USA auseinandersetzt. Ihre Ausarbeitungen steuern fundierte theoretische Erklärungsmodelle zur Funktionalität solcher Diskurse bei. Ebenso intensiv setzt sich Martin Reisigl[39] mit diesem Thema auseinander. Er ergänzt die bisherigen Inhalte, insofern er mit seinem Beitrag aufzeigt, inwiefern faschistische Rhetorik regelmäßig auf rechtspopulistische Rhetorik zurückgreift, sich aber auch von ihr unterscheidet. Abhandlungen, die sich mit rechtspopulistischer Sprache hinsichtlich ihrer Stilistik und Lexik detailliert beschäftigen, stammen aus der Diskurslinguistik. Diese stützen sich häufig auf softwarebasierte Analysen breiter Redenkorpora und können daher aussagekräftige

---

[34] Für einen ausführlichen Forschungsstand zu Populismus im Allgemeinen: Vgl. Besand (2019), S. 367f. Besand teilt die Forschungslandschaft zum Thema Populismus zeitlich in drei Phasen ein.

[35] Schutzbach, Franziska (2018): Die Rhetorik der Rechten. Rechtspopulistische Diskursstrategien im Überblick. Xanthippe. Zürich.

[36] Stahl, Enno (2019): Die Sprache der neuen Rechten. Populistische Rhetorik und Strategien. Alfred Kröner Verlag. Stuttgart.

[37] Niehr, Thomas Reissen-Koch, Jana (2018): Volkes Stimme? Zur Sprache des Rechtspopulismus. Duden. Berlin.

[38] Wodak, Ruth (2016): Politik mit der Angst. Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse. Konturen. Hamburg.

[39] Reisigl, Martin (2012): Rechtspopulistische und faschistische Rhetorik: ein Vergleich. In: Totalitarismus und Demokratie, 9(2), S. 303-323.

Schlussfolgerungen insbesondere hinsichtlich etwaiger Vergleichsfragestellungen treffen. So haben Derya Gür-Şeker und Ute K. Boonen einen Korpus[40] mit rechtspopulistischen Reden aus Deutschland, Österreich, Belgien und den Niederlanden angelegt, welcher fortwährend grenzüberschreitende vergleichende Fragestellungen hinsichtlich rechtspopulistischer Diskursstrategien ermöglicht. Auf diese Weise geht auch Vincenzo Gannuscio[41] vor, der korpusbasiert sprachliche Persuasionsmittel und Ausgrenzungsstrategien rechtspopulistischer Propaganda in Italien und Deutschland am Beispiel der Lega Nord und der AfD analysiert. Somit existieren bereits einige Ausarbeitungen, die rechtspopulistische Rhetorik über die Grenzen hinweg zueinander in Kontext setzen. Ein expliziter Vergleich zwischen Deutschland und Frankreich existiert bis dato jedoch nicht. An dieser Stelle könnte die vorliegende Arbeit ihre Daseinsberechtigung finden, wird mit ihr doch ein erster deutsch-französischer Vergleich bzgl. rechtspopulistischer Rhetorik angestrebt und erhofft, die in diesem Forschungsfeld bestehende Lücke zumindest im Ansatz füllen zu können und die Basis für weitere Forschung in dem Bereich zu legen.

Hierfür werden in einem ersten Grundlagenkapitel dieser Arbeit gängige Modelle der politischen Rhetorik vorgestellt. Außerdem soll hier näher auf die Wahlkampfrede als Forschungsgegenstand sowie für die Analyse relevante Theoriebegriffe eingegangen werden. Der darauffolgende Analyseteil gliedert sich in zwei Kapitel, die sich jeweils zwei Reden der AfD in Deutschland bzw. des RN in Frankreich widmen. Am Ende eines jeden Kapitels werden die Ergebnisse kurz zusammengefasst, ehe sie in einem abschließenden Fazit zusammengetragen und im Rahmen eines Ausblicks diskutiert werden.

---

[40] Siehe Projektwebseite "Sprache und Rhetorik des Rechtspopulismus" der Universität Duisburg-Essen. https://www.uni-due.de/rechtspopulismus/index.php [abgerufen am 20.11.2020].

[41] Gannuscio, Vincenzo (2019): „Wir sind das (echte) Volk." Sprachliche Abgrenzungsstrategien der rechtspopulistischen Propaganda der AfD und Lega Nord. In: Schiewe, Jürgen / Niehr, Thomas / Moraldo, Sandro M. (Hrsg.): Sprach(kritik)kompetenz als Mittel demokratischer Willensbildung. Hempenverlag. Bremen. S. 43-61.